



Der deutsch-französische Erbfall

Das französische Schenkungs- und Erbschaftssteuerrecht

24. September 2020

Freiburg i. Brsg.

Rechtsanwalt - Avocat Stefan Stade - Strasbourg



I. Doppelbesteuerungsabkommen D – F

II. Wesentliche Grundsätze des französischen Erbschafts- und Schenkungssteuerrechts

III. Verfahrensrecht



I. Doppelbesteuerungsabkommen 12.10.2006 (Anwendungstichtag 03.04.2009)

1. Steuerlicher Wohnsitz (Art. 4)

Absatz 1 → für F über Art. 750 ter CGI Verweis auf Art. 4 B CGI (*Code général des Impôts*)

Art 4 B CGI:

en France

foyer ou le lieu de séjour principal
(Hauptwohntort oder Hauptaufenthalt)

une activité professionnelle, salariée ou non, sauf justifiée à titre accessoire
(berufliche Tätigkeit – Ausnahme Nebentätigkeit)

centre d'intérêts économiques
(wirtschaftlicher Lebensmittelpunkt)

(für D – über § 2 I Nr. 1 ErbStG Verweis auf §§ 8 + 9 AO – Vorbehalt Wegzugsbesteuerung)



Art. 4 Abs 2 DBA

Tie-breaker-rules

- **ständige Wohnstätte**
- **Mittelpunkt der Lebensinteressen**
- **gewöhnlicher Aufenthalt**
- **Staatsangehörigkeit**
- **Regelung im gegenseitigen Einvernehmen**

Art. 5 – unbewegliches Vermögen

- **Definition – Maßgeblichkeit Definition Belegenheitsstaat
(gilt auch für die Definition von Zubehör)**
- **SCI (Société civile immobilière)**

Anteile = unbewegliches Vermögen, falls

- **Grundbesitz in F unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 % des Kapitals ausmacht**

und

- **mehr als 50 % des Kapitals unmittelbar oder mittelbar vom Erblasser/Schenker allein oder gemeinsam mit ihm nahestehenden Personen (Ehegatten usw.) gehalten wird.**

Art. 8 – Bewegliches materielles Vermögen

- Belegenheitsstaat, falls nicht nur vorübergehend
- Bankkonten, Aktien etc. in F sind kein bewegliches materielles Vermögen (Ziffer 4 Zusatzprotokoll).

Art. 9 – Sonstiges Vermögen

→ Wohnsitzstaat Erblasser/Schenker

- Achtung : Für Erben/Beschenkte mit Wohnsitz in F Sonderregel in Art. 11 Abs 1 Buchstabe b)

→ Art. 750 ter Nr. 3 CGI → vorbehaltlich Anrechnungsregeln gesamter (!) Erb-/Schenkungsanfall weltweit in F steuerbar, wenn Erbe/Beschenkter zum Zeitpunkt des Erbfalls/der Schenkung in F steuerlich ansässig ist und dies in den letzten 10 J mindest 6 J war)

Art. 10 Schuldenabzug

Reglungen wie der Schuldenabzug vorzunehmen ist, aber, bis auf unbewegliches Vermögen, keine Konkretisierung welche Schulden genau (nur allgemeiner Verweis auf « Zusammenhang »).

Ebensowenig Regelungen zu den Anforderungen an den Nachweis.

(wohl h.M.: anwendbar sind die Regeln des Besteuerungsstaates, so z.B. Jülicher, ErbStG, Rz 176 zu Art. 8 OECD-MA, gleichlautend mit Art. 10 DBA).



Art. 11 Vermeidung der Doppelbesteuerung

F: Anrechnung unter Progressionsvorbehalt

**vorbehaltlich Regeln über die Besteuerung von inländischen Erben /
Beschenkten nach Art. 750 ter Nr. 3 CGI (s.o.).**

D: § 21 ErbStG.

II. Wesentliche Grundsätze des französischen Erbschafts- und Schenkungssteuerrechts

- 1. Steuerpflicht – Steuerbefreiungen**
- 2. Ermittlung des Bruttonachlasses**
- 3. Ermittlung des abzugsfähigen Passivs**
- 4. Freibeträge**
- 5. Steuersätze**
- 6. Lebensversicherungsverträge**

1. Steuerpflicht – Steuerbefreiungen

a) Steuerpflicht: Art. 750 ter CGI (vorbehaltlich DBA)

- **Nr. 1: unbeschränkte Steuerpflicht bei steuerlichem Wohnsitz von Erblasser / Schenker im Inland**
- **Nr. 2: beschränkte Steuerpflicht für das gesamte Inlandsvermögen, wenn Erblasser / Schenker nicht im Inland**
- **Nr. 3: unbeschränkte Steuerpflicht, wenn Erbe / Beschenker im Zeitpunkt des Erbfalls/der Schenkung im Inland Jahreässig ist und dies in den letzten 10 Jahren mindestens 6 Jahre lang war.**

b) Steuerbefreiungen

Ehegatten, eingetragene Lebenspartner (PACS), aber nicht bei Schenkungen, Geschwister (unter sehr engen Voraussetzungen), gemeinnützige Einrichtungen u.a (auch Anerkennung im Rahmen des DBA)

2. Ermittlung des Bruttonachlasses

a) Ausgangspunkt: zivilrechtliches Eigentum

b) Eigentumsvermutungen - Gegenbeweis

- Schenkungen unter Niessbrauchsvorbehalt an Ehegatten, Kinder oder Eltern innerhalb von 3 Monaten vor dem Erbfall

**Gegenbeweis: grundsätzlich nur durch Urkunden (sehr schwierig),
Ausnahme: nachweislich völlig unvorhersehbarer Tod**

- Wertpapiere, Konten u.a. – Vorgänge innerhalb der letzten 12 Monate vor dem Erbfall

Gegenbeweis: grundsätzlich nur durch Urkunden. Bei entgeltlichen Vorgängen mit Beteiligung von Ehegatte, Abkömmlingen oder Eltern nur durch notarielle Urkunde oder amtlich registrierte Privaturkunde (« *acte sous seing privé ayant acquis date certaine* »)

c) Güterrechtliches Gemeinschaftseigentum

d) Bewertung von Nachlassgegenständen

Exkurs: Bewertung von Nachlassgegenständen

a) Grundsatz: Verkehrswert → Ermittlung durch Marktvergleich

→ andere Methoden nur subsidär !

→ Immobilien: vergleichbare Transaktionen (perval.fr,
immobilier.statistiques.notaires.fr)

– gilt grds. auch für ausländische Immobilien

Eigenheim: 20 % Abschlag (nicht anwendbar bei Schenkungen)

→ Wohnungseinrichtung im weiten Sinne

- Auktionspreis (Auktion innerhalb von 2 J. nach dem Erbfall), sonst

- Notarverzeichnis (spätestens innerhalb von 5 J. nach Erbfall), sonst

- pauschal 5 % des sonstigen Bruttonachlasses (!), gilt aber nicht bei Schenkungen

→ **Schmuck, Kunstgegenstände usw. :**

- **Auktionspreis, falls Auktion innerhalb von 2 J. nach Erbfall, sonst**
- **Eigenangaben, aber nicht weniger als Versicherungswert (bei Schenkungen 60% des Versicherungswertes),**
- **falls keine Versicherung, dann nur Eigenangaben.**

→ **Sonstige bewegliche Gegenstände**

- **Auktionspreis (wie vor),**
- **andernfalls sonstige Urkunden, notfalls auch nur Eigenangaben**

→ **Unternehmen**

- **vergleichbare Transaktionen**
- **hilfsweise Bilanz-/Marktanalyse**
- **Hinweis: Betriebsvermögen in Höhe von 75 % freigestellt, wenn die gesetzlichen Haltefristen und Pflichten der Betriebsfortführung eingehalten werden (« *Pacte Dutreil* »)**



Nießbrauchsbelastungen

(reines Wohnrecht = 60 % des Nießbrauchswertes)

| Alter | Wert Nießbrauch | Wert Eigentum (« nue-propriété ») |
|-------------------|-----------------|--------------------------------------|
| Weniger als: | | |
| 21 Jahre | 90 % | 10 % |
| 31 Jahre | 80 % | 20 % |
| 41 Jahre | 70 % | 30 % |
| 51 Jahre | 60 % | 40 % |
| 61 Jahre | 50 % | 50 % |
| 71 Jahre | 40 % | 60 % |
| 81 Jahre | 30 % | 70 % |
| 91 Jahre | 20 % | 80 % |
| mehr als 91 Jahre | 10 % | 90 % |

3. Schuldenabzug (Passif)

→ Grundsatz:

nur Schulden, die zum Zeitpunkt des Erbfalls zumindest im Kern bestanden haben

Nachweis: nur durch schriftliche Unterlagen möglich (« *modes de preuve compatibles avec la procédure écrite* »)

ggf. Anspruch gegen Gläubiger auf schriftliche Bestätigung, bei Weigerung Schadenersatz

Sonderfälle

- **Forderungen älter als 3 Monate**

(Vermutung der Rückzahlung), aber Gegenbeweis durch schriftliche Gläubigererklärung möglich (s.o.)

- **vertragliche Schulden gegenüber Erben oder nahestehenden Personen (Ehegatte, Abkömmlinge, Eltern), z.B. Darlehen**

(Vermutung der Scheinforderung), Gegenbeweis nur möglich durch notarielle Urkunde oder amtlich registrierte Privaturkunde (« *acte sous seing privé ayant acquis date certaine* »), s.o. schon zu Eigentumsvermutungen.

Erbfallsschulden

Grundsatz: nicht abzugsfähig!

Ausnahmen:

- Beerdigungskosten (pauschal 1.500 €)
- Kosten des Nachlassbeauftragten (« *mandataire à titre posthume* »), max. 0,5 des verwalteten Nachlasses, max. 10.000 €) → in contrario Kosten TV nicht abzugsfähig (!)
- Kosten der notariellen Testamentseröffnung (ca. 400 €)
- gesetzliche Kosten einer Arbeitnehmerentlassung (Kündigungsschädigung, derzeit 1/4 Monatsgehalt pro Beschäftigungsjahr, 1/3 ab 11. J, falls TV nicht günstiger)



4. Freibeträge

- **Ehegatten und eingetragene Lebenspartner (entfällt für die Erbschaftssteuer, da vollständig freigestellt, bei Schenkungen 80 724 €)**
- **Verwandte in auf- und absteigender Linie (insbes. Kinder und Eltern: 100.000 €)**
- **Geschwister: 15 932 €**
- **Nichten und Neffen: 7.967 €**
- **Sonstige Personen; 1.594 €**

Vorerwerbe

bis zu 15 J zu berücksichtigen

(Ältere Vorerwerbe bleiben aber nur dann unberücksichtigt, wenn notariell beurkundet oder ordnungsgemäß registriert → Frist läuft also nicht bei nicht deklarierten Handschenkungen (« *don manuel* ») wie Konto auf Konto etc.)



Sonderregeln für Schenkungen

Kreditschulden sind abziehbar, aber nur,

a) wenn der Kredit bei einem anerkannten Geldinstitut aufgenommen worden ist;

und

b) der Beschenkte sich im Schenkungsvertrag zur Übernahme verpflichtet hat.

Zahlung der Schenkungssteuer

kann vom Schenker im Schenkungsvertrag übernommen werden, ohne dass dieser Vorteil steuerbar wäre.



besondere Freibeträge

Behinderte: 159.325 €

Zuwendungen an gemeinnützige Einrichtungen

- **soweit innerhalb von 6 Monaten ab Erbfall → voll abziehbar**

Geldschenkungen zugunsten von volljährigen Abkömmlingen gleich welchen Grades, wenn Schenker weniger als 80 J. alt ist : 31.865 €

Idem zugunsten von Nichten und Neffen, falls keine Abkömmlinge vorhanden sind.

Covid-bedingt:

zusätzlich unter den vorgenannten Voraussetzungen, aber ohne Altersbegrenzung für den Schenker 100.000 €, falls für bestimmte Investitionen genutzt (Energieeinsparung, Hausbau, Erwerb eines Kleinbetriebes).

Maßnahme derzeit befristet auf den 30.06.2021

5. Steuersätze (« *tarif – barème* »)

a) in direkter Linie (wichtig: Stiefkinder gelten nicht als Kinder! Anders: Adoptivkinder)

| Steuerlicher Erwerb | Steuersatz in % |
|-------------------------------|-----------------|
| nicht mehr als 8 072 € | 5 |
| von 8 072 € bis 12 109 € | 10 |
| von 12 109 € bis 15 932 € | 15 |
| von 15 932 € bis 552 324 € | 20 |
| von 552 324 € bis 902 838 € | 30 |
| von 902 838 € bis 1 805 677 € | 40 |
| mehr als 1 805 677 € | 45 |

b) Geschwister, entferntere Verwandte/kein Verwandtschaftsverhältnis

| Steuerlicher Erwerb | Steuersatz in % |
|---|-----------------|
| Geschwister | |
| nicht mehr als 24 430 € | 35 |
| mehr als 24 430 € | 45 |
| Verwandte bis zum 4. Grad | 55 |
| Entferntere Verwandte oder Personen ohne Verwandtschaftsverhältnis (z.B. Stiefkinder!) | 60 |

Exkurs: Lebensversicherungsverträge mit Bezugsberechtigung

Zivilrecht

Stehen ausserhalb des Nachlasses → grds. weder pflichtteilsrelevant noch ausgleichspflichtig

Steuerrecht

- **Beiträge die nach dem 70. Lebensjahr gezahlt wurden**
Steuerbar wie Erbschaftssteuer (gesonderter Freibetrag 30.500 €, bei mehreren Verträgen und/oder Begünstigten anteilig aufzuteilen)
- **Bis zum 70. Lebensjahr gezahlte Beiträge**
Ausgangspunkt: das ausgezahlte Kapital
Gesonderter Freibetrag: 152.500 €
Für Mehrbetrag gilt Pauschalbesteuerung: Mehrbetrag bis 700.000 € 20%, danach 31,25 %.

Steuerpflicht: Versicherter war zum Zeitpunkt des Todes Steuerinländer oder der Begünstigte ist zum Zeitpunkt des Todes Steuerinländer und war dies wenigstens 6 J. während der letzten 10 J. (konform mit DBA, s.o.)



III. Verfahren

1. Erbschaftsteuererklärung

2. Streitverfahren

1. Erbschaftssteuerklärung

- a) ist unaufgefordert auf amtlichem Vordruck (cerfa n° 2705) einzureichen
 - a) Frist: 6 Monate ab Erbfall, 1 Jahr bei Erbfall im Ausland (gilt grds. auch für Vermächtnisnehmer. Hintergrund: Vindikationslegat)
 - a) Wo? FA des letzten Wohnsitzes, bei Wohnsitz im Ausland
- Recette des Non Residents
10 RUE DU CENTRE
TSA 50014
93465 NOISY-LE-GRAND CEDEX
- d) Zahlung? Erbschaftssteuer ist in der Erklärung selbst auszurechnen und sofort zu bezahlen.
 - e) Steuerbescheid? Nein, sondern Bescheinigung über Zahlung oder ggf. Freistellung. Will das FA abweichen, ist das streitige Verfahren einzuleiten (dazu unter 2.).

Sehr wichtig: Ohne diese Bescheinigung (« *quitus fiscal* ») dürfen Geldinstitute nichts an Steuerausländer auszahlen!!

f) Verspätungsfolgen

- **Säumniszinsen auf Steuerschuld (derzeit 0,2 % pro angefangenem Monat) + 5 % Pauschalzuschlag, entfällt aber nachträglich, wenn Steuerschuld vollständig beglichen wird.**
- **Strafzuschlag von 10 % auf offene Steuerschuld bei mehr als 6 Monaten Verspätung der Abgabe der ErbSterklärung - 40 % falls auf Fristsetzung FA nicht innerhalb von 3 Monaten reagiert wird, dann außerdem Schätzung von Amts wegen möglich**
- **Erläss von Säumniszinsen unrealistisch, Strafzuschlag schwierig bis sehr schwierig**

2. Streitverfahren (« *procédure contradictoire* »)

- a) Will FA von Erklärung abweichen, erforderlich begründetes Schreiben mit Stellungnahmefrist 1 Monat (auf Antrag um 1 Monat verlängerbar).**
- b) Erfolgen Einwendungen ist darüber begründet zu entscheiden. Werden sie zurückgewiesen, ergeht ein vollstreckbarer Steuerbescheid.**
- c) Gegen den Steuerbescheid kann bis zum 31. des zweiten Jahres, dass auf den Bescheid erfolgt, Widerspruch beim FA eingelegt werden (obligatorisch vor einem Klageverfahren).**
- d) Wird Widerspruch zurückgewiesen, dann Klage zum Zivilgericht innerhalb von 2 Monaten. Parallel kann ein Schlichtungsverfahren angerufen werden, aber ohne Unterbrechung/Verlängerung der Klagefrist. Wird über den Widerspruch nicht binnen 6 Monaten entschieden, kann das Gericht unmittelbar angerufen werden.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Cabinet d'Avocats-Anwaltsbüro

6, avenue de la Marseillaise F-67000 STRASBOURG

☎ +33 3 67 10 20 25

stefan.stade@artejuris.eu

www.artejuris.eu